

„Reinigung blitzgescheit“, Teil 2: **Waschbecken**

Diese neue Serie „Reinigung blitzgescheit“ richtet sich eher an Privathaushalte. Für Sie als Profi sind aber bestimmt auch ein paar Anregungen und Tipps dabei.



Foto: MikesPhoto auf Pixabay

Das Ziel ist es, ein normales Waschbecken in weniger als 40 Sekunden streifenfrei und ohne Rückstände zu reinigen. Dabei soll möglichst wenig Chemie eingesetzt und geschrubbt werden. Anmerkung des Autors: Fast jedes Mal, wenn ich davon spreche, das Waschbecken mit ganz wenig Chemie und ohne schrubben sauber zu bekommen, ernte ich ein Kopfschütteln. Die Vorurteile sind groß, also lassen Sie sich vom Erfolg überraschen. Einfach nachmachen und erst dann beurteilen.

Das wird gebraucht:

- sauberes Mikrofasertuch
- Wasser
- Sanitärreiniger*
- Sprühkännchen**

So wird es gemacht:

Schritt 1

- Das Mikrofasertuch nass machen, gut auswringen und falten – je nach Größe zwei bis vier Mal (Dauer 5 bis 10 Sekunden).

Schritt 2

- Waschbecken mit drei bis fünf Pumpstößen einsprühen. Bei täglicher Anwendung reichen zwei bis drei Pumpstöße, wenn es schon etwas schmutziger ist, dann besser bis zu sechs Pumpstöße (Dauer 3 bis 5 Sekunden)

Schritt 3

- Wichtiger Schritt: warten und einwirken lassen! Jetzt muss die Chemie ihren Job machen, dazu wird keine Mithilfe benötigt. Am besten in dieser „Wartezeit“ den Spiegel wie in Teil 1 beschrieben säubern. Mit dem Spiegeltuch kann nämlich im folgenden Schritt 4 auch das Waschbecken gereinigt werden (Dauer etwa 20 Sekunden).

Schritt 4

- Mit dem gut ausgewrungenen Tuch das Waschbecken gut abreiben (Dauer 5 bis 10 Sekunden).

Gesamtdauer: 20 bis 40 Sekunden und in dieser Zeit wird der Spiegel gleich mitgeputzt!

Unbedingt so machen:

Das Tuch muss gut ausgewrungen werden. Ist das Tuch zu nass, geht es nicht, weil die Mikrofasern den Schmutz dann nicht aufnehmen können, sondern nur verteilen. In der Regel ist kein zusätzliches Wasser notwendig! Wer den Wasserhahn aufdreht, braucht viel länger für ein gutes Ergebnis. Bitte so einsprühen, dass auch die schwer zugänglichen Stellen am Wasserhahn und Siphon gut benetzt werden.

Das Tuch nach dem ersten Wischen unbedingt umdrehen. Das Tuch braucht eine frische Seite, um den gelösten Kalk, Seifenreste usw. aufzunehmen. Wer den Spiegel reinigt, hat beim zweimaligen Falten des Tuches ja ohnehin vier frische Tuchseiten zur Verfügung. Diese gilt es zu nutzen! Denn täglich ein

Tuch auszuspülen und erneut auszuwringen kostet nur Lebenszeit – die kann man auch mit einem Kaffee und einem guten Buch verbringen.

Hintergrund – das Wirkprinzip

Das wichtigste Wirkprinzip hierbei ist der Sinnersche Kreis. Durch die Einwirkzeit kann der Chemieanteil und das Schrubben nämlich erheblich reduziert werden.

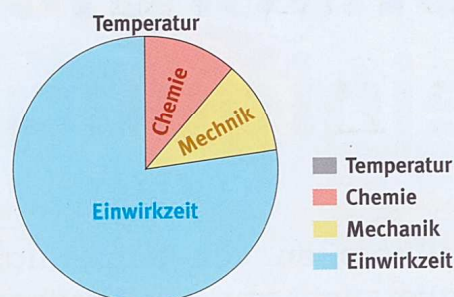
Beim Sinnerschen Kreis werden vier Einflussfaktoren, welche sich untereinander direkt proportional beeinflussen, beschrieben. Das sind die Temperatur, die Einwirkzeit, die Chemie und die Mechanik. Wird ein Anteil größer, so werden die anderen Anteile kleiner.

Beim Waschbecken sieht es dann so aus:

- Die Temperatur spielt beim Waschbecken keine Rolle.
- Die Chemie (Säure) kommt nur stark verdünnt zum Einsatz.
- Die Mechanik entsteht durch das Tuch, insbesondere durch die hohe Saug- und Aufnahmekraft der Mikrofasern.
- Die proportional lange Einwirkzeit schafft die Grundlage für eine schnelle und streifenfreie Reinigung.

Das Mikrofasertuch kann durch seine sehr große Oberflächenstruktur extrem gut Flüssigkeiten, insbesondere Fett, aber auch

SINNERSCHER KREIS BEIM WASCHBECKEN



gelösten Schmutz wie Kalk, Seife usw. in sich aufnehmen und festhalten. Ist das Tuch zu nass, sind die Zwischenräume des Tuches schon mit Flüssigkeit belegt und das Tuch kann nichts mehr aufnehmen.

Durch ein ganzflächiges Auflegen des Tuches werden alle Stellen des Wischbereiches gleichmäßig bearbeitet. Wer das Tuch nämlich „knüllt“, wird den Schmutz an den Hohlstellen zwischen Tuch und Oberfläche nicht erreichen und braucht ein Mehrfaches an Zeit.

Die Methode funktioniert nicht, wenn:

- die Chemie pur verwendet wird. Ohne Nachspülen mit Wasser geht es dann gar nicht.

Was ist wenn?

Das Waschbecken zu lange nicht geputzt oder sehr schmutzig ist? Dann den Vorgang einfach ein zweites Mal wiederholen. Gegebenenfalls nach dem ersten Vorgang auch mit Wasser spülen.

Funktioniert auch bei:

- Duschen
- Badewanne

*Sanitärreiniger

Es gibt zahlreiche Anleitungen zum Selbstbasteln von Reinigungsmitteln. Das ist bei uns keine wirkliche Option. Doch ein Mittel sollte selber produziert bzw. dosiert werden und das ist die Reinigungslösung für das Bad.

Der ökologischste Weg: Eine Sprühflasche mit Wasser füllen und Zitronensäure aus der Drogerie nach Dosieranleitung für Armaturen dazu geben. Fertig!

Der rationale Weg: Eine Sprühflasche mit Wasser füllen und Sanitärreiniger in einer zweiprozentigen Dosierung dazu geben, also auf 0,25 Liter Wasser etwa fünf Milliliter Sanitärreiniger. Fertig!

**Sprühkännchen

Für das Sprühkännchen wird ein aerosolfreier Sprühkopf benötigt, sonst wird die Reinigungslösung vernebelt und die Säure eingeatmet. Mit einem aerosolfreien Sprühkopf kommt die Reinigungslösung in Tropfen oder Schaum aus dem Sprühkopf. Tipp: Ein gebrauchsfertiger Badreiniger hat bereits so einen Kopf. Solch eine Flasche kann hierfür wunderbar verwendet werden. Sicherheitshinweis: Die Sprühflasche mit dem selbst angesetzten Badreiniger muss unbedingt gekennzeichnet werden und darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

BLOß NICHT!

Fertigprodukte aus dem Supermarkt

Diese funktionieren zwar, doch sind die Produkte so eingestellt, dass diese auch ohne große Wirkzeit reinigen. Die Hersteller sind sozusagen gezwungen, etwas auf den Markt zu bringen, das richtig kräftig ist, weil es sonst nicht gekauft wird. Der Nachteil ist, dass durch den größeren Chemieanteil das Nachspülen unerlässlich ist, was die Arbeitszeit mindestens vervierfacht. Zusätzlich riechen diese Mittel oft sehr stark. Beim Waschbecken wird das noch gehen, doch in einer geschlossenen Dusche sind Kopfschmerzen vorprogrammiert.

Essig verwenden

Es gibt leider kaum einen Ratgeber, in dem nicht Essig oder Essigsäure empfohlen wird. Ein unglaublicher Mythos und völlig falsch. Warum? Essig hat eine sehr geringe Kalklösekraft – was noch kein Problem darstellt, es braucht eben nur viel davon. Doch Essig ist eine flüchtige Säure. Wer mag schon gerne Säure einatmen? Essig ist zudem eine korrosive Säure. Essig bringt unedle Metalle wie Kupfer, Magnesium, Calcium, Zink oder Eisen zum Rosten. Da diese Säure wie gesagt auch noch flüchtig ist, können Gegenstände im Bad unter ständigem Essigeinfluss zum Rosten kommen. Dazu reicht es, eine offene Flasche Essig für längere Zeit ins Bad zu stellen! Mit Kupfer beispielsweise reagiert die Essigsäure in Gegenwart von Sauerstoff zu Kupferacetat, einem grünen, gesundheitsschädlichen Salz, das besser unter dem Namen „Grünspan“ bekannt ist.

□ Andreas Carl